

Zu den folgenden 2 Tabellen geben wir die genannten Verhältnisse für alle Triebe von 6 bis 20 Stäben. Tabelle 1 enthält diejenigen für kreisförmige Stäbe, Tabelle 2 die für Stäbe von gothischer Form, deren Rundung der epicycloidischen Gestalt der Radzähne ähnelt.

In beiden Tabellen finden wir in der ersten senkrechten Spalte die Triebstäbe von 6 bis 20. In der 2. Spalte findet sich der volle Durchmesser für jedes Trieb der ersten Spalte, wobei der Grunddurchmesser immer 1 ist.

Wir finden nun neben der 10 der ersten senkrechten Spalte die Zahl 1,126 in der Tabelle 1 und 1,251 in der Tabelle 2.

Wenn deshalb der Grunddurchmesser 1 ist, so ist der volle 1,126; oder wenn der Grunddurchmesser 10 ist, so ist der volle 11,26 für kreisförmige Zähne.

In der dritten senkrechten Reihe finden wir den Durchmesser des Bodens im Vergleich zu einem immer = 1 angenommenen Grunddurchmesser.

In der vierten senkrechten Spalte steht die Zahnstärke im Verhältnis zu einem Grunddurchmesser.

Um die Berechnung nicht zu verwirren, nehme ich hier immer nur auf Tabelle 1 Bezug; Tabelle 2 für Triebe mit gothischen Stäben ist in derselben Weise angeordnet.

Tabelle 1. Für Triebe mit kreisförmigen Stäben.

I.	II.	III.	IV.	V.
Zahl der Triebstäbe.	Voller Durchmesser.	Durchmesser des Bodens.	Stärke der Triebstäbe.	Durchmesser für ungerade Stäbe.
6	1,209	0,402	0,209	
7	1,180	0,477	0,180	1,121
8	1,157	0,533	0,157	
9	1,140	0,572	0,140	1,106
10	1,126	0,611	0,126	
11	1,114	0,640	0,114	1,092
12	1,105	0,666	0,105	
13	1,097	0,684	0,097	1,081
14	1,090	0,701	0,090	
15	1,084	0,717	0,084	1,072
16	1,078	0,729	0,078	
17	1,074	0,741	0,074	1,063
18	1,070	0,751	0,070	
19	1,066	0,760	0,066	1,059
20	1,063	0,768	0,063	

Tabelle 2. Für Triebe mit gothischen Stäben, gleich dem Epicycloid der Radzähne.

I.	II.	III.	IV.	V.
Zahl der Triebstäbe.	Voller Durchmesser.	Durchmesser des Bodens.	Stärke der Triebstäbe.	Durchmesser für ungerade Stäbe.
6	1,314	0,402	0,209	
7	1,270	0,477	0,180	1,206
8	1,235	0,533	0,157	
9	1,209	0,572	0,140	1,173
10	1,188	0,611	0,126	
11	1,171	0,640	0,114	1,148
12	1,157	0,666	0,105	
13	1,145	0,684	0,097	1,128
14	1,135	0,701	0,090	
15	1,126	0,717	0,084	1,113
16	1,118	0,729	0,078	
17	1,111	0,741	0,074	1,101
18	1,105	0,751	0,070	
19	1,099	0,760	0,066	1,093
20	1,094	0,768	0,063	

(Schluß folgt.)

Die Uhrmacherskunst im Dienste des Verbrechens.

Das Gefühl des Entsetzens, welches die ruchlose That von Bremerhaven in der Brust jedes fühlenden Menschen erregt, findet einen doppelten Widerhall in dem Uhrmacher, der sich ohne Wissen und Willen zum Helfershelfer bei diesem scheußlichsten aller Verbrechen gemacht sieht. Jedem von uns konnte diese verhängnißvolle Aufgabe gestellt werden und arglos konnte er sie, wie jede andere Arbeit, ausführen. Je besser und vollkommener er dies that, um so sicherer stellte er das Gelingen der schwarzen Pläne des Verbrechers! Dieselbe geschickte Hand, die dem Seemann Instrumente liefert, nach deren Gang er sicher und unbeirrt seinen Kurs steuern und im weiten Ocean den genauen Ort bestimmen kann, wo sein Schiff sich befindet, dieselbe Hand kann unbewußt das Mittel liefern, das dem ahnungslosen Schiffer mit allem, was an Bord seines Fahrzeuges ist, in einem Augenblick vernichtet!

Entsetzlicher Gedanke! Und doch dürfen wir ihn nicht von uns weisen; wir müssen vielmehr bei demselben verweilen, um den tückischen Feind genau kennen zu lernen, damit er uns nicht überliste, damit es uns gelingt, den bösen Anschlag zu vereiteln, ehe er ins Werk gesetzt wird. Zu diesem Zwecke wäre eine Beschreibung der Mechanismen, welche Thomas bestellt hat, sehr nützlich und unser geehrter Redacteur wird gewiß dafür sorgen, daß dieselbe möglichst bald und mit einer Zeichnung erläutert, an die Oeffentlichkeit gelangt. Was man bis jetzt in den Zeitungen darüber gelesen hat, war höchstens dazu angethan, dem Fachmann ein Lächeln abzunöthigen. Da war zunächst von einem „Heber“ die Rede. Das hydraulische Instrument, welches bis jetzt allein in der Technik diesen Namen führte, kann dabei nicht gemeint sein. Jedenfalls war es ein Theil des Mechanismus, welcher langsam gehoben wurde, um dann schnell abzufallen. Aber dann würde dieser Name doch sehr wunderlich und widersinnig gewählt sein.

— Ferner sollte ein wahres Meisterwerk des Verfertigers darin bestanden haben, den Gang des Instrumentes auf eine längere Dauer zu bringen und was dergl. Ungereimtheiten mehr berichtet wurden. Jedenfalls ist das Werk ein Laufwerk mit Windfang gewesen, da es geräuschlos gearbeitet hat und wahrscheinlich ist dabei, um einigermaßen genaue Zeitperioden für das Ablaufen erzielen zu können, ein verstellbarer Expansions-Windfang verwendet worden.

Gewiß wird Hr. Fuchs, wenn er darum angegangen wird, die Nützlichkeit einer Veröffentlichung des hierauf Bezüglichen für alle Uhrmacher anerkennen, denn wenn auch ihn natürlich nicht der geringste Vorwurf treffen kann, so würde doch von jetzt ab jeder Uhrmacher, der sich zur Anfertigung derartiger Werke bereit finden läßt, immerhin in Verührung mit dem Staatsanwalt zu treten haben.

Der Zweck dieser Zeilen ist es eben, jeden unserer Kunstgenossen zur Vorsicht zu mahnen, damit er nicht unbewußt zum Werkzeuge des Verbrechens wird. Möge nie einer von ihnen, sei es um noch so hohen Lohn, es unternehmen, Apparate zu konstruiren und auszuführen, über deren Harmlosigkeit ihm irgend Bedenken beigehen! Wolle sich vielmehr Jeder zur Pflicht machen, wenn ihn ein solcher Auftrag wird, oder auch wenn er in der Werkstatt verdächtige Dinge ausführen sieht, in geeigneter Weise die Wächter des Gesetzes davon in Kenntniß setzen! Zehn solcher Anzeigen, die nach Erörterung sich als grundlos herausstellen, würden ein kleines Uebel nur sein, gegen das Gelingen einer einzigen solchen Frevelthat.

Seid wachsam, Kunstgenossen!

Moriz Großmann.

In Folge vorstehender Anregung, welcher sich eine große Zahl Kunstgenossen Diesseits und Jenenseits des Oceans angeschlossen haben, nehme ich Veranlassung, den geehrten Lesern das von J. J. Fuchs in Bernburg, ohne genaue Kenntniß des Zweckes konstruirte Hölleuhrwerk (Laufwerk), welches derselbe im Auftrage des Amerikaners William King Alexander (pseud. Thomas) ausgeführt, und die beispiellos teuflische Unthat in Bremerhaven im Dezember v. J. herbeigeführt hat, zur Anschauung zu bringen.

Herr Fuchs hatte das Werk in dem Glauben konstruirt und angefertigt, daß es sich um eine Erfindung im Gebiete der Seidenweberei handle (nach Angabe des Alexander). Derselbe stellte folgende Aufgabe:

Das zu konstruirende Uhrwerk sollte 10 Tage lang gehen und am Zehnten einen Hebel auslösen, der durch starken Schlag auf einen